



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

79 (17.2.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-95259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-95259)







unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die jungen Soldaten sich mehr Mühe geben müßten als bisher, sich die unerläßliche Fertigkeit anzueignen.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 16. Febr. (Eine vierfache Auszeichnung) durch den Kaiser wird gegenwärtig den Hinterbliebenen der bei der Verteidigung der Gesandtschaft in Peking gefallenen deutschen Söldaten zu Theil. Sie besteht 1. in der Verleihung einer Kriegserinnerungsmedaille aus Bronze für Kombattanten mit Diplom, 2. in einem Buche mit dem Titel: Deutsche Söldaten bei der Belagerung von Peking im Sommer 1900, welches auf dem Titelblatt das Bildniß der damals gefallenen Deutschen trägt, 3. in einem ehrenvollen Anerkennungs schreiben und 4. in der Ueberreicherung eines Geldgeschenkes.

### Eine Prinz Heinrich-Industrie.

Wer zur Zeit durch die Straßen Mannheims wandert, so schreibt man der Hoff. Ztg. von dort unterm 6. Februar, und hier und da einen Blick in die Schaufenster der 1. Straße oder des Broadway wie es heißt, wird einer eigenartigen Industrie gewahr, einer „Industrie der Andenken“, deren man sie so nennen kann, die sich in den mannigfachen Artikeln äußert und ganz unter dem Zeichen der „Prinz-Heinrich-Industrie“ steht. Solch ein außerordentliches Backmannisch läßt sich der erwerbsbegehrte Amerikaner nicht entgehen. Bei einem Schaufensterläufer tauchen plötzlich Schirme und Stöcke auf mit eigenartigen Kreiden, die vor einem Jahrhundert vielleicht mal in Mode gewesen sind und sicherlich noch vor wenigen Wochen als unbrauchbar in irgend einem Winkel des Lagers einer dunkeln verstaubten Kiste aufbewahrt. Jetzt prägen sie im Schaufenster an hervorragender Stelle, und über ihnen glänzt ein solches Schild „umbrellas a la prinz Heinrich“. In anderen Fenstern gibt es Hüte, Messer, Scheren, Rasiermesser, Anker, Sandpapier, Zahnbürsten, Rasierbürsten, Krüge, Bonbons und alle nur denkbaren Gebrauchs-, Genuss- und Luxusartikel, die alle genau so sein sollen, wie sie Prinz Heinrich tagtäglich angiebt, gebraucht und genießt. Staunen ergreift uns bei dem Anblick all dieser Sachen, und unwillkürlich drängt sich uns der Gedanke auf: Was muß dieser Prinz für ein eigenartiger Mann sein, daß er alle diese merkwürdigen, unheimlichen, übermodernen, besten oder zu unheimlichen Symbolfiguren der verfallenen Gegenstände trägt und benutzt! Hier erscheint er uns als ein Mann, der gerne am Altar der Götter festhalten will; dort sehen wir ihn über die üblichen Formen der Gegenwart hinweg zu Gegenständen greifen, deren Brauchbarkeit und Nutzen zu beweisen vielleicht einem Gläubiger der fernsten Zukunft gelangt. Bald erscheint er als schlichter, einfacher Mensch, der nach althergebrachter Art mit Dingen sich begnügt, bald verkörpert er sich in einem unerhörten Luxus. Hier schmückt er für einen nächsten, altschönen Topf, dort vermag die feinste und ausgereichteste Koch- und Backkunst seinen vornehmsten Gaumen nicht zu genügen zu ihm. Hier ist er Verehrer der Antike, dort Symboliker, dort Segensbringer. In den merkwürdigsten Gegenständen bewegt er sich. So beweist er uns der amerikanischen Geschäftsmann. Und der muß es doch wissen, Prinz Heinrich und Rockefeller, Rockefeller und Prinz Heinrich ist die allgemeine Parole. In jedem Laden, in dem Fenster jeder „bar“ oder „dining-room“ prägen ihre Bilder friedlich neben einander, umwölbt von deutschen und amerikanischen Bannern, fliegende Fahnen und die schwebenden Stimmen der Andenken preisen die „naturgetreuen Portraits“ der beiden Männer der Gegenwart an. Unzählige Hüte, Haar- und Fächerhüllen, Mod-, Rasier- und Kräftigungsartikel weisen in den mannigfachen Ausprägungen die Ähnlichkeit der beiden auf. Dort unten am Broadway ist sogar die ganze erste Etage eines Geschäftshauses ausgedehnt und in ein Atelier verwandelt. Staunend blickt der Vorübergehende hinauf zu den in voller Größe hinter den Spiegelschirmen im Fenster stehenden Gestalten in lang-wallendem Haar und farbenüberlachten Waldfärb, die dermaßen herabblenden auf, das Gesicht unter ihnen, den unvermeidlichen amerikanischen Prim von einem Rundwandel in den andern wälzen oder a la bon Dieu aus langen holländischen Pfeifen rauchen und dabei unermüdlich mit geschliffenem Pinsel auf der vor ihnen liegenden Leinwand mit feinen Strichen die Ähnlichkeit der beiden hervorzuheben. Und die Menge steht und staunt und facht. Denn wie unglücklich ist und wie arm muß der sein, der nicht das Bild Prinz Heinrich oder Rockefeller am 22. Februar und den folgenden Tagen in seinem Fenster sehen hat, im Knopfloch, am Hut, vor der Brust u. s. w. trägt und sich so als begeisterten Amerikaner und Deutschlands Freund zu erkennen gibt!

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 17. Februar 1902.

#### Aus der Stadtrathsjungung

vom 14. Februar 1902.

(Mittags- und Abend-Sitzung.)

(Schluß.)

Stand der Arbeitslosenbeschäftigung am 8. Februar 1902. Gemeldet haben sich bis einschließlich 1. Febr. 1902 1295 Mann, hiervon genügen den festgesetzten Bedingungen nicht 409 Mann. Es eignen sich daher zur Einstellung 1226 Mann. Hierunter haben Arbeit erhalten: beim Tiefbauamt 348 Mann, bei Herrn u. Wiffinger 182, bei Zimmermeister Meißner 10, bei Hufschmidt u. Schmidt 16, beim Steinbrücken für Geogr. Bahnverwalt. 30, zusammen 686 Mann. Ferner kommen hierzu diejenigen Arbeitslosen, welche Karten erhielten, jedoch die Arbeit nicht aufnehmen 78 Mann, weiter 305 Mann, welche vermuthlich noch in anderweitiger Beschäftigung stehen, da dieselben auf Aufforderung keine Karten in Empfang nahmen, zusammen 443, im Ganzen 1029 Mann.

famuliert, die Wohlthäter der Waisenfinder, werden sich gewiß gegen die Einführung dieser Sargartenlockung eifrigst stemmen.

— Der Zigeuner Wigo, den man schon mehrmals todt gefagt hatte, trat vorgestern, wie uns aus Paris mitgetheilt wird, nach langer Abwesenheit von Paris in den Hölles Vergnügen auf. Er ist auch nicht von seiner zweiten Gattin, der eleganten Amerikanerin Clara Ward, Exklusiv in Uman, geschieden, denn sie war ebenfalls zugegen und bewunderte ihn in seiner blauen Tracht mit goldenen Kreisen, als hätte sie ihn noch nie gesehen. Sonst aber wurde dem Geiger, der sie beehrt hatte, geringe Bezeichnung gegollt. Man piff und glüht sogar; doch kam es nicht zu den fröhlichen Auszeiten, die angekündigt worden waren.

— Die englische Parlaments-Restaurations. Der oft gebaute Vorwurf, daß man in London schlecht und theuer esse, scheint auf die Stelle, welche in erster Linie die Nation zu repräsentieren hat, nicht zuzutreffen. Man ist versucht, an Volkstücker, „Winger“ und andere billige Nahrungsmittel zu denken, wenn man die in der Restauration des Parlaments den hungrigen Politikern betretenden Preise hört. So erhält man daselbst u. a. für einen Schilling folgenden einladenden Menü: „Kraton aller Art in beliebiger Menge, mit Kartoffeln und Gemüse, Brod und Käse“. Selbst der anspruchsvollste Stenograph könnte für einen Schilling nicht mehr verlangen. Für köstliche Extravaganzen wird natürlich etwas mehr berechnet, aber alle Preise, die für Getränke eingegeben, sind ganz außerordentlich niedrig. Die Restauration des Unterhauses erfreut sich auch — im Gegensatz zu der des Deutschen Reichstages — sehr starken Zuhäufung, was aus der Thatfache erhellt, daß in dem verflochtenen Jahre nicht weniger als 102 000 Wahlgeiten im Hause feixiert wurden.

Eingestellten sind noch 97 Mann. Von den eingestellten 686 Mann sind freiwillig ausgeschieden 146, entlassen wegen Krankheit 7, krank sind 23, zusammen 176 Mann. Es arbeiten daher zur Zeit 410 Mann. Bis einschließlich 14. Januar 1902 sind nunmehr sämtliche Arbeitslose eingestellt. Außerdem sind bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen etwa 1000 ständige Arbeiter beschäftigt.

Für den Schulneubau an der Kaiserthalerstraße werden vergeben: I. Die T-Träger-Lieferung der Firma Josef Köcher u. Cie. hier. II. Die Sandsteinbauarbeiten der Steinhauser Handl u. Co. in Riedbach. III. Die Granitsteinbauarbeiten dem Georg Wenne in Riedbach.

Einschließlich 31 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzten Gebäuden wird der Bauwerth festgesetzt.

\* Statistisches aus Mannheim vom Jahre 1901. Den Mittheilungen des hiesigen Statistischen Amtes pro Monat Dezember und folgende interessante Zahlen über das Jahr 1901 beizugeben: Es hat darnach im Jahre 1901 betragen: die Zahl der Geborenen 6527 gegen 6938 (mehr 10,2 Proz.); die Zahl der Todefälle 3445 gegen 1729 (weniger 4,6 Proz.); die Zahl der Todesfälle 3445 gegen 2067 (mehr 12,8 Proz.); der Geburtenüberschuß 2974 gegen 2784 (mehr 6,8 Proz.); der Wanderungsüberschuß 4319 gegen 3245 (weniger 47,6 Proz.); der durchschnittliche Wemeraufwand 16,402 gegen 11,749 M. (mehr 31,4 Proz.); die Zahl der angemeldeten offenen Stellen für männl. Arbeitnehmer (Arbeitsnachweis) 14,349 gegen 16,788 (weniger 14,5 Proz.); der Güterverkehr in den hiesigen Häfen 5,704,670 gegen 5,898,558 Tonnen (weniger 3,1 Proz.); die Zahl der entlassenen Wohngebäude 286 gegen 388 (weniger 25,8 Proz.); die Zahl der entlassenen Wohnungen 1940 gegen 2434 (weniger 20,0 Proz.); der Werth der verkauften Liegenschaften 29,596,892 gegen 45,558,827 M. (weniger 35,0 Proz.); der Werth der Pfandbucheinträge 49,067,849 gegen 84,221,925 M. (weniger 40,1 Proz.); der Fleischverbrauch pro Kopf und Tag 0,177 gegen 0,180 Kilogramm (weniger 4,8 Proz.). Eine aufmerksame Durchsicht dieser Zahlen, deren Besprechung im Zusammenhang für den Jahresbericht vorbehalten werden muß, zeigt sehr deutlich, daß das abgelaufene Jahr in mehr als einer Hinsicht als ein recht unerfreuliches zu bezeichnen ist; der außerordentliche Aufschwung, welchen unsere Stadt während der vergangenen Jahre genommen hat, läßt es auch erklärlich erscheinen, daß der Gegenstand hier schärfer empfunden wird als in manchen anderen Städten, deren Entlohnung in ruhigeren Jahren sich vollzogen hat.

\* Verein für baltische Blinde. Der unter dem Protektorat der Großherzogin stehende Verein für baltische Blinde veröffentlicht seinen zweiten Rechenschaftsbericht, aus dem zu ersehen ist, wie rasch sich dieses ebenso humane als für die Blinden Abends dringende nötige Werk entwickelte. Bekanntlich erstreckt der Verein die Errichtung von Arbeitsstätten und Unterstüßungsstellen für Blinde, die Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten, namentlich durch Gründung einer Beschäftigungsanstalt, sowie die Verschaffung von Kostümen in Blindenschrift. Um dem Vereine die zur Verwirklichung seiner Ziele nötigen Mittel zu beschaffen, haben bereits in einer Anzahl von Städten und Landorten angesehene Persönlichkeiten Sammelstellen für denselben übernommen. Wäge dies Beispiel recht bald in den Orten, wo es bis jetzt nicht geschah, Nachahmung finden; möge aber vor Allem das baltische Volk den blinden Landsleuten seine Sympathie durch reiche Opfernwilligkeit beweisen, damit der Verein in den Stand gesetzt wird, ihr Unglück zu mildern.

\* Wiederverlegung des 3. baltischen Dragoner-Regiments Nr. 22 nach Mannheim? Unter Vorbehalt theilen wir die uns zugehende Nachricht mit, daß das gegenwärtig in Willhausen i. Elb. garnisontrende 3. baltische Dragonerregiment Nr. 22 Prinz Carl (die sogenannten schwarzen Dragoner) nach Mannheim resp. Schwetzingen zurückverlegt werde. Das Regiment hat bekanntlich bereits früher hier und in Schwetzingen garnisoniert, bis es Ende der 1880er Jahre nach Willhausen kam. Es sollen wieder, wie früher, 3 Eskadrons mit dem Stabe nach Mannheim und die zwei übrigen Eskadrons nach Schwetzingen gelegt werden. Wie es heißt, sollen die entsprechenden Regimentsgebäude für die drei Eskadrons auf dem jetzigen Exerzierplatz neben den Infanteriecasernen errichtet werden. Die Wichtigkeit dieser und zugehenden Nachrichten müssen wir vorläufig dahingestellt sein lassen. Thatsache ist, daß schon vor einiger Zeit durch die Presse die Vertheilung ging von der Verlegung der jetzt in Schwetzingen befindlichen vierten Eskadron des 3. baltischen Dragonerregiments Nr. 21 (die sog. gelben Dragoner) nach Weiskal, wo die andern Eskadrons mit dem Stabe liegen.

\* Der Ganturtag des Rhein-Neckar-Gaues, welcher gestern Nachmittag in der Turnhalle des Heidelberger Turnvereins abgehalten wurde, war von 68 Abgordneten aus ca. 30 Turnvereinen besetzt. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Schumacher, Mannheim, eröffnete gegen 2 Uhr die Versammlung mit einer herzlichen Ansprache und erläuterte dann Bericht über die Entwicklung des Gaues. Herr Ganturwart Dr. Köpcke, Heidelberg, berichtete über die turnerischen Angelegenheiten des Gaues, wobei er namentlich das zuletzt stattgehabte Ganturfest auf dem Waldhof einer Kritik unterzog, das nach seinen Ausführungen keinen Fortschritt bilde, was theilweise der Unangabe der Witterung und den beschränkten Raumverhältnissen zuzuschreiben war, indem namentlich das Vereinswettturnen und die allgemeinen Stadtkämpfe darunter zu leiden hätten. Herr Ganturwart Herr von Perren, Frankenthal, legte hierauf Rechnung ab über die Einnahmen und Ausgaben des Gaues; diese wurde von zwei Heidelberger Turnern geprüft und als richtig befunden. Der nächste Punkt der Tagesordnung bildete die Aufnahme des Turn- und Reichtums Schwetzingen in den Gau. Die Aufnahme wurde beschlossen. Sodann erfolgte die Besprechung einer Ganturfahrt mit anschließendem Volks-Wettturnen. Der Turnverein Riegelhausen will dieses Fest

in der letzten Woche dinstags dort eine kleine Expedition, unter denen auch der bekannte Amerikaner Mr. Schwab, Sir Thomas Lyton, Mr. Chamberlain und Lord Kelvin befanden. Nicht weniger als ein halbes Duzend Millionäre sollen daran Theil genommen haben. Es ist allerdings nicht bekannt geworden, ob dieselben sich mit dem 1. Schilling-Diner begnügten.

— Der Kronungs-Haarschnitt. Man melbet der Post aus London: Die brennendsten aller brennenden Fragen, die gegenwärtig die Damen der Londoner Gesellschaft beschäftigen, ist die, wie man bei der kommenden Krönung die Diademe am vortheilhaftesten tragen soll. Natürlich fragt man sich, wie es die Damen bei der vorigen Krönung gemacht haben, aber erstens ist das so lange her, daß selbst die berühmtesten „ältesten Leute“ sich der Einzelheiten nicht mehr erinnern können, und dann waren die Haarmoden damals so verschieden von den heutigen, daß sich Vergleiche schwer anstellen lassen. Auf diese Weise ist die George Haarschnitt-Mod von der Krönung der Königin Victoria zu einer nie geahnten Verklammerung gelangt; alle Welt studiert das Bild, um zu sehen, wie man damals verfahren ist. Unglücklicherweise läßt sich aber daraus wenig schließen, höchstens, daß jede der Damen es damals anders gemacht hat — jede, wie es ihr lust war. Die Mutter der Königin, die Herzogin von Kent, hatte die Krone der Prinzessinnen des königlichen Hauses in voller Größe auf dem Haupte, für ein Diadem war offenbar kein Platz daneben. Eine andere Prinzessin von Geblüt trug ein Diadem in den Haaren, während eine Hofdame die Krone über ihrem Haupte hielt. Die Herzogin von Sutherland, die im Vordergrund des Bildes steht, hat mit einem kleinen diademähnlichen Schmuck im Haar und eine Miniatürkron ohne Schleier. Man meint aber, daß es sich in diesem Falle um eine

mit seinem 20-jährigen Stiftungsfest verbinden, wozu die Gesammtheit einberufen ist. Die Ganturfahrt soll Ende Mai oder Anfang Juni erfolgen und jedenfalls als Jahresfest über das Gantur geben. Der nächste vom Turnverein Ogersheim gestellte Antrag gab Veranlassung zu einer längeren Debatte. Er betraf die Wiederaufnahme der volkshauslichen Wettturnen, Stämmen und Steinhöfen in die Wettturnordnung. Der Vorsitzende des Turnvereins Ogersheim, Herr Schumann, begründete diesen Antrag, worauf Herr Ganturwart Dr. Köpcke ihm in längerer Rede entgegentrat. Nachdem aber verschiedene Turner, wie Feger und Diehl, Frankenthal, Hoffmann, Waldhof, Hermann, Kutz und Gelbach, Mannheim u. a. im Namen der Mehrheit der aktiven Turner für diesen Antrag eintreten, konnte Herr Dr. Köpcke mit seinen Ansichten nicht durchdringen und der Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Zum Schluß erfolgte die Wahl des Ganturwartes. Die bisherigen Ganturwartmitglieder wurden auf ein weiteres Jahr mit der Leitung betraut; es sind dies die Herren: Prof. Dr. Schumacher, 1. Vorsitzender, Reallehrer Hilsinger, Heidelberg, 2. Vorsitzender, Dr. Köpcke, Heidelberg, 1. Ganturwart, Herr von Perren, Frankenthal, Rechner und Schmitt, Heidelberg, Schriftführer. An Stelle des bisherigen 2. Ganturwarts Kaufmann Speler, der aus dem Gau verziehen ist, wurde Turner Ernst Khenau vom Turnverein Mannheim gewählt. Im Verlaufe des Nachmittags gingen zwei Begrüßungsgramme ab und zwar an die früheren Ganturwart Dr. Köpcke, a. Z. in Weiskal, und Herr Khenau, a. Z. in Ogersheim. Herr Khenau, a. Z. in Ogersheim, an letzteren anlässlich seines glücklichen Rückzuges aus China. Der Ganturtag wurde kurz nach 4 Uhr von Prof. Dr. Schumacher geschlossen.

\* Anruf. Man schreibt uns: Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, daß seit einigen Jahrzehnten, etwa seit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, in weiteren Kreisen der Sinn für Familienforschung lebendig geworden ist. Manche, der mit der Aufstellung der Chronik seiner Familie beschäftigt ist, findet bei Durchsicht der Kirchenbücher, die bekanntlich in früheren Zeiten nicht registriert worden sind, Angaben über Lebensverhältnisse von Personen, die einem anderen Forscher von größter Wichtigkeit sind; wenn er eine Liste der Adressen der Interessenten zur Hand hätte, so könnte er das sich ihm darbietende Material in entsprechender Weise zuverfügen, wozu er doch, daß die aufgewendete Mühe unter Umständen durch Gegenleistung vergolten wird. Um solche gegenseitige Unterstützung herbeizuführen, haben sich eine Anzahl hervorragender Männer in Deutschland zu einer freien Vereinigung zusammengeschlossen. Alle Freunde der Familienforschung werden zum Beitritt zu derselben freundlich eingeladen und gebeten, ihre Adresse an den Professor Dr. Unbehauen in Dresden, Vitzthumsstraße 11, zu senden. Das Organ für diese Vereinigung ist „Welters Archiv für Stamm- und Wappenkunde“, Heft 1. In dieser Zeitschrift werden von Zeit zu Zeit die Namen und Adressen aller Interessenten veröffentlicht.

\* Während des gestrigen Brandes in Ludwigshafen versuchte ein Rührmann aus Mannheim mit seiner Vierfuhr an dem Brandplatz vorbei nach Ogersheim zu im schnellen Tempo zu fahren, trotzdem es ihm verboten worden war, die Straße zu passieren, weshalb sich mehrere Schenkleute an die Verfolgung des im Galopp fahrenden Gefährtes machten und es auch behufs Protokollierung der Ogersheim noch einholten.

### Aus dem Großherzogthum.

B.O. Karlsruhe, 16. Febr. In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember d. J. sind im hiesigen Rheinhafen angekommen: 226 beladene Schiffe, 31 beladene Bockschiffe und eine größere Anzahl Kleinschiffe, abgegangen 107 beladene Schiffe. Es wurden ausgeladen: 115 337 900 Kg., eingeladen: 10 408 100 Kg. Das v. J. betrugen die Betriebseinnahmen 78 130 M. 5 Pfg., die Betriebsausgaben 49 972 M. 22 Pfg., somit die Reineinnahmen 28 158 M. 33 Pfg. Das von der Stadt für die Hafenarbeiten aufzubewende und noch aufzubewende Kapital beträgt, abgesehen vom dem Staatsbeitrag, rund 4 000 000 Mark.

B.O. Karlsruhe, 16. Febr. Zur Erweiterung des Friedhofs soll mit einem Aufwande von 120 179 M. eine zwischen dem neuen Friedhof und der Lokalbahn Karlsruhe-Gagfeld auf Münsterberg-Gemarkung gelegene, 87 007 Quadratmeter umfassende Geländestücke erworben werden. Die Kosten der Anlage und des Geländes erworben sind auf weitere 45 000 M. berechnet. — Im Hinblick auf eine dem Stadtrath mitgetheilte Beschwerde eines Anrainers der Kaiser-Strasse über die mit dem Betrieb der Straßenbahn deshalb mangelnde Zufolge des mangelhaften Gefährtenverkehrs verbundenen erheblichen Unannehmlichkeiten und Belästigungen ersuchte der Stadtrath das Großh. Bezirksamt beim Ministerium des Großh. Haus und der auswärtigen Angelegenheiten zu beantragen, daß der Straßenbahngesellschaft die alsbaldige Herstellung eines neuen Gefährtenverkehrs in der Kaiser-Strasse auferlegt werde.

\* Ottenhöfen, 16. Febr. Ein blutiges Familienvergnügen spielte sich, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag im Zinten Wirtshaus hier ab. Dasselbst befand der 44 Jahre alte Wirt Bernhard Winkler in dem festigen Gebäude oberhalb des Hofraumes ein kleines, wenig rentables Gut, das demnach schuldlos veräußert werden soll. Die Eheleute sind beide mehr oder weniger dem Trunk ergeben. In der genannten Nacht, kurz nach Mitternacht, begann Winkler plötzlich im Hause herumzuwandern und mit einem erst vor wenigen Wochen gekauften Revolver (ein sehr notwendiges Möbel für eine arme Familie) mehrere Schüsse abzufeuern, wobei die Kugeln in die Wände und Wände des Hauses eindringen. Als die Frau, welche zu Bett gegangen war, dem Wirtshaus sein verrücktes Treiben wehren wollte, begann er, dieselbe an den Haaren zu fassen und zu mißhandeln und verfolgte sie so dann bis zur Kammer, wo er schließlich eine Kugel auf sie abfeuerte, welche der unglücklichen Frau in die rechte Seite eindrang. Die Schwerverletzte schleppte sich darauf noch mit Hilfe aller Kräfte bis in ein mehrere hundert Meter entferntes Nachbarhaus, wo sie, kaum angekommen, bewußtlos zusammenbrach.

Ausnahme handelt Winkler, da die Herzogin den Hofdamen nicht bei der Krönung verfehlt, den sie nicht hätte wollen und ganz verstehen können, wenn sie gezwungen gewesen wäre, eine Herzogskrone, in natürlicher Größe zu tragen. Kurzum, die Frage ist einseitig schwer zu lösen.

— Randtreiber aus Treue zum König. Unter dieser Epithete erzählt im Norddeutschen Blatt „Sozial.“ ein Mitarbeiter folgenden pikanten Geschichten aus der schwärzen Zeit der Arbeitslosigkeit, die der zehn Jahren in Stockholm herrschte: Als Leiter der Demonstrationen Arbeitsloser erklärte ich von der unangenehmen Polizeibehörde in Stockholm eine Verwarnung wegen Randtreibererei erhielt, gegen welche Strafe ich Berufung einlegte; die Strafe wurde jedoch in hohem Maß befähigt, und diese Vertheilung gründete sich auch darauf, daß man die Summe Geldes, die ich bei mir trug und deren Betrag mir selber als Rülldungs-, wenn nicht Vertheilungsgrund ersähen, als ein erborgte ansah, die ich mir verschafft haben sollte, um Arrostlos auszuweichen. Damit vertheilt es sich aber folgendermaßen: ich hatte die Summe von keinem anderen als von König Oskar II. erhalten. Als mir die Abgeordneten der Arbeitslosen, oben auf dem Schloß waren, hatte die Majestät schon von uns Mitgliedern des Amtes ein 50-Kronenstück in die Hand gedrückt. Wir hatten wahrhaftig nicht gebittet, aber noch und freiwillig gegeben wurde, durften wir nicht ablehnen, und beim Ueberreichen der Wahe hatte der Monarch zu einem Neden von uns gesagt: „Sprechen Sie nicht davon!“ Dasselbe wurde bei mir gefunden, ich ersahete es als Treubruch gegen den König, die Herkunft des Geldes zu verrathen und nahm die Strafe hin. Nach 10 Jahren oder darf ich wohl davon sprechen, namentlich da ich weiß, daß der hochverehrte König Worte sich nur auf die damaligen Verhältnisse bezogen.



Leben soll infolge der erlittenen Verletzung in größter Gefahr stehen. Schnelle Hilfe, wie der geschädigte, wenn auch mit zumeist blutigen Anzeichen, sollen schon öfters festgestellt haben, als Motiv der That gab Wille an, seine Frau habe ihm nichts geglaubt zu essen gelassen (um Mitternacht). Da Wille infolge der wenigen Jahren in irrenden Behandlung war, so wird er wohl zunächst auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden müssen. Jedenfalls scheint der Thäter doch bald zur Einsicht seiner verwerflichen Handlungsweise gekommen zu sein, denn bereits im Oribarreit soll er bitterlich geweint haben. Die unglückliche Familie besitzt eine ganze Anzahl unermesslicher Kinder jeden Alters.

**Freiburg, 16. Febr.** Gestern Nachmittag wurden auf dem hiesigen Friedhofe die sterblichen Überreste des auf dem Feldberg auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Einjährig-Freiwilligen-Regiments Dr. Scheller unter dem Vorzeichen einer großen Menge Leidtragender dem Schooße der Erde übergeben. In der Einsegnungsbühne hatten sich neben den Spitzen des Militär- und zivilen Offiziers und den Einjährigen des Infanterie- und Artillerieregiments auch zahlreiche Freunde und Bekannten des Verstorbenen, sowie der Protokoll der hiesigen Universität mit einem Teil des Professorenkollegiums und die Chorglieder der Freiburger Kirchenmusik eingefunden. Herr Divisionspfarrer Schläpfer hielt einen tiefergreifenden Nachruf.

**Vom Bodensee, 16. Febr.** In Sachen der Bahn Wimmshausen-Friedingen-Stadach wurde Herr Landtagsabg. Gausler-Wiesing mit dem Herrn Bürgermeister Walder und Oberleutnant a. D. Engler von Stadach bei Herrn Minister v. Brauer vorstellig; dieser wiederholte laut dem „Reich. Boten“ die schon am 23. Nov. dem Gemeinderath Weersburg gegebene Zusage, daß nach Fertigstellung der Bahn Wimmshausen-Friedingen die Strecke Unterhuldingen-Weersburg und Friedingen-Stadach alsbald, vielleicht schon in der nächsten Folgeperiode, ausgebaut werden müßten. Von einer Verbindungsbahn zwischen der Linie Adolphsdorf-Stadach und der Schwarzwaldbahn (Engen) sei absolut noch keine Rede. Es wurden noch keinesfalls Beratungen und Erhebungen für eine solche Bahn gemacht und es liegt auch keine Veranlassung vor, solche in nächster Zeit zu veranlassen.

**Vörsach, 16. Febr.** Die Leichenfeier einer leiblichen Tante verstarben ca. 60-jährig. Frau Heide an der Verstorbenen kauschte, eilte, mit Wärmern durchsichtige Wunden an den Gesichtsteilen und Rücken fest. Die Verstorbenen soll in „Obert. Boten“ seit Jahren an sich gelitten haben und unzufrieden, sich von ihrem Lager zu erheben, von ihren Kindern ohne genügende Sorgfalt und Pflege in Schmutz u. s. w. liegen gelassen sein, so daß die Frau sich zunächst unwohl fühlte. Da diese Wundflächen weder gereinigt noch geheilt wurden, gingen sie schließlich in Eiterung über und bildeten den Nährboden für Wimmer (Wunden), die schließlich den Tod der Greisin herbeiführten. Jedenfalls ist eine Untersuchung gegen die Kinder (Tochter und Schwiegerkinder) eingeleitet worden.

### Pfaff, Heffen und Umgebung.

**Frankenthal, 16. Febr.** Die Einleitung einer Disziplinär-Untersuchung hat ein Hochschüler zur Folge gehabt, der sich der hiesigen Lehrer M. geleistet hat. M. hatte von seiner vorgesetzten Behörde unter Angabe eines dringlichen Beschuldigungsgrundes für letzten Hochschülermontag Urlaub erhalten. Anstatt aber den ihm gebührenden freien Tag zu dem angegebenen Zweck zu benutzen, hat er, ausgestattet mit falschem Paßwort und entsprechender Bekleidung, sowie mit falschen Karten, die mit der Aufschrift „Schulrat Dr. Schaff“ (unangelegentlich) versehen waren, die hiesigen Volksschulen aufgesucht, um sich bei mehreren Klassenlehrern als Schulrat vorzustellen und um die Erlaubnis zu bitten, für kurze Zeit dem Unterricht beizuwohnen zu dürfen. Er hat sich dann von den Ergebnissen der auf seinen Wunsch veranstalteten Prüfungen hochzufrieden gezeigt und den Lehrern Dank ausgesprochen, worauf diese mit ehrenwerten Worten ihren Dank erstatteten. Erst ein Oberlehrer berichtete dem Schörr ein Ende, indem er M., den er trotz des falschen Namens erkannte, entsprechend „abblühen“ ließ. In ähnlicher Weise wie seine Kollegen hat M. auch den hier sehr angesehenen Gesangsverein „Vereinschor“ zum Besuche gehabt. Dem Vorstand dieses Gesangsvereins hat er in einem aus Wörtern datierten Schreiben mitgeteilt, daß er, Schulrat Dr. Schaff, ein guter Freund des Komponisten Herr in Bremen, eines Ehrenmitgliedes des Vereins, sei und es ihm Freude bereiten würde, den Mitgliedern persönlich Grüße von dem Gemeinen überbringen zu können. Der Vorstand des Vereins hat dem Wunsch auch entsprochen und seine zahlreichen Mitglieder am Montag Abend zu einem Herrenabend zusammenberufen, dem der schließlich erworbene „Schulrat“ indes ferngeblieben für gut befand. Der Schörr wird für den Urheber wahrscheinlich einen wenig heiteren Ausgang nehmen, da sich, wie man hört, die vorgesetzte Behörde der Angelegenheit bemächtigt und die Einleitung einer Untersuchung angedeutet hat.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Reiz Weinmachers, „Orches“** fand am Samstag zu vorläufiger Anerkennung Aufnahme. Die Musik ist zu schwer, um von vornherein das Publikum zu lebhaften Kundgebungen zu veranlassen. Der Komponist wurde mehrmals hervorgerufen.

**Reiz Weinmachers, „Der Herr von Abadessa“**, ein Abenteuerstück, wurde am Samstag zum ersten Male im Königl. Schauspielhaus zu Berlin gegeben. Der Erfolg läßt sich, am besten wurde der zweite Akt aufgenommen.

Der verlebte Bandhändlermeister Ludwig Freiherr von Meichen-Ruhmann, der Enkel Schillers, hat dem Weimarer Museum eine Sammlung von Aquarellen, Studien und Radierungen hinterlassen, die der Künstler vom Jahre 1872 ab immer vervollständigt hatte. Der Sohn, Freiherr Alexander von Meichen-Ruhmann, hat nun auch sämtliche Skizzenblätter seines Vaters dem Museum geschenkt, so daß hier ein vollständiges Bild über den Entwicklungsengang des Meisters vorhanden ist.

Jules Claretie, der Direktor des Theatre Francaise in Paris, legt am Tage nach der Aufführung von Victor Hugo's „Burgrafen“ zur Gedenkfeier des großen Dichters am 26. d. Mts. die Leitung der Comedie nieder und wird Medaillieur des literarischen Theiles des „Figaro“.

Ulrich Eberlein als Schöpfer des Goethe-Denkmal für Rom. Der Künstler hat nunmehr, wie die „Korr.“ für Kunst und Wissenschaft“ erzählt, Prof. Gust. Eberlein damit betraut, das Goethe-Denkmal für Rom zu schaffen. Im Auftrage des Kaisers wird sich der Künstler in nächster Zeit nach Rom begeben, um dort den vom Sindaco fürsten Colonia und dem deutschen Botschafter Grafen Wedel auszuwählen Platz für das Denkmal zu begutachten. Nach der Meinung des Künstlers würden in erster Reihe der herrliche Monte Mario und die Villa Borghese in Frage kommen. Ueber das Denkmal selbst verläßt man sich nicht auf Eberlein; Prof. Eberlein ist erst mit der Ausgestaltung des Werkes beschäftigt. Nach seinen Ideen soll Goethes Dichtung hier in großer, schlichter Form zum Ausdruck kommen. Als Material wird natürlich Marmor gewählt; der Künstler denkt sich den Sockel in dem gelblichen, leicht dunkelgrünlichen Gestein, das die Umgebung aber in hellen und erhellten carraischen Marmor. Prof. Eberlein denkt sich auch nach Carrara zu fahren, um dort das Material für das Berliner Richard Wagner-Denkmal auszuwählen, an dessen großen Modell er zur Zeit arbeitet.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

**Braunschweig, 17. Febr.** In dem benachbarten Behr wurde, wie die „Braunschweig. Rundschau“ meldet, eine Heide

mäugerwerkstatt entdeckt. Ein Schlosser, der dort falsche Zweimarkstücke anfertigte und zwei Helfershelfer wurden verhaftet.

**Schwerin, 17. Febr.** Auf dem großen See sind gestern beim Schlittschuhlaufen ein Schüler und ein Bahnassistent ertrunken. Mehrere andere Personen, die gleichfalls eingebrochen waren, wurden gerettet.

**Cell, 17. Febr.** Der Reichstagsabgeordnete des 11. hannoverschen Wahlkreises, August Frhr. v. Hammerstein (Welfe), ist in der Nacht zum Sonntag auf seiner Festung Tharandt gestorben.

**Wien, 17. Febr.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest: Aus Görz, Laibach und Marburg sind erhebliche Verstärkungen der Garnison herangezogen worden. Die Verhängung des Standrechts rief große Niedergeschlagenheit hervor. Die Leichen der Erschlagenen wurden in der letzten Nacht in aller Stille beerdigt. Der Friedhof ist militärisch besetzt und abgeschlossen. Heute früh wurde auf einen Major ein Revolveranschlag abgesetzt, der indessen sein Ziel verfehlte. Nach 9 Uhr Abends darf Niemand ohne Erlaubnis hinaus auf der Straße verkehren. Der Ausbruch ist beendet, nur die elektrische Straßenbahn nahm den Verkehr noch nicht auf.

**Triest, 17. Febr.** Die letzte Nacht und der heutige Vormittag ist ruhig verlaufen. Ueberall sind die Arbeiten wieder aufgenommen. Auch die Heizer des Lloyd arbeiten. Alle Geschäfte sind geöffnet und die Straßenbahnwagen verkehren wieder. Einige des Anarchismus verdächtige Personen wurden im Laufe der letzten Nacht verhaftet. Der Zustand dreier Verwundeter ist bedenklich. Die übrigen 25 Verwundeten befinden sich besser. Jetzt ist Alles ruhig.

**Paris, 17. Febr.** Gestern Nachmittag vergnügte sich eine zahlreiche Menge auf dem großen Kanal im Pariser Stadtport mit Schlittschuhlaufen, als das Eis plötzlich brach und 6 Personen ins Wasser fielen. 5 wurden gerettet, ein Infanterie-Leutnant ertrank.

**London, 17. Febr.** Die Times schreiben aus Shanghai, 16. d. Mts.: Die Verhandlungen betriebs Revision der Handelsverträge Chinas mit den Mächten sind für einige Zeit unterbrochen, da in der Provinz Scheng das Schlarlachfieber ausgebrochen ist. Da nach chinesischer Sitte nichts gegen die Weiterverbreitung der Infektion getan wird, wurde beschlossen, die beiderseitigen Kommissionen von den Verhandlungen zu suspendieren.

**Baku, 17. Febr.** Ein Bataillon Schützen sowie eine Anzahl Sappeure mit 200 Zelten sind nach Schemacha geschickt, wo die gesamte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert. Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt. Im Kreis Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgeführt. Bei dem Dorf Maraca, östlich von Schemacha, ist der Vulkan thätig. Der Bach Geonichada veränderte in Folge Erdstöße die Richtung seines Laufes.

**New York, 17. Febr.** Eine Depesche aus Panama meldet: In der vorigen Woche hat der Indianerhäuptling Korengo die Truppen der kolumbianischen Regierung bei Rembilla angegriffen, sei jedoch zurückgeschlagen worden. Aus Wilhelmsstadt (Curacao) kommt die Nachricht, daß im venezolanischen Staate Carabobo Aufbruch herrscht. Die Regierung habe Truppen dahin entsendet. Die Regierungstruppen seien aber am Samstag bei Villa Decora in zwei Gefechen geschlagen worden. Ein Teil derselben hat sich den Aufständischen angeschlossen.

### Prozeß Falkenhagen.

**Hannover, 17. Febr.** Der Prozeß gegen den Domänenpächter Falkenhagen wegen Tödtung des Bandenführers von Wernigern im Zweikampfe begann vor dem hiesigen Schwurgerichte unter großem Andrang des Publikums. Den Vorsitz führt Bundesgerichtsdirektor Leutens. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Ritsch, die Verteidigung hat Rechtsanwalt Stehmann übernommen. Es wurde beschlossen, die Öffentlichkeit auszuschließen. Das Urteil gegen Falkenhagen lautet auf 6 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt und der Angeklagte erklärten, auf das Rechtsmittel der Berufung Verzicht zu leisten.

### Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

**Bln, 17. Febr.** Die „Königliche Zeitung“ bringt folgendes Telegramm eines Sonderberichterstatters aus Washington, der, wie er erklärt, dazu von einem hohen Beamten ermächtigt worden ist. Der beste Beweis für das Gefühl der Amerikaner dem hohen Gaste gegenüber sei, daß die Einladungen Richmonds, Alantias und zahlreicher anderer Städte des Südens hätten abgelehnt werden müssen und daß andere sich über die Kürze des Aufenthaltes des Prinzen beschwerten hätten. Die deutschen Berichterstatter werden die Herzlichkeit des Empfanges ja selbst beobachten können und den Eindruck mit nach Deutschland zurücknehmen, daß die Reise des Prinzen wirklich die Freundschaft zweier Völker enger geknüpft hat. Amerika betrachte den Besuch des Bruders des Kaisers kaum anders, als ob der Kaiser selbst käme. Die Neugierde, den nahen Verwandten eines mächtigen Monarchen zu sehen, möge zwar mit Spielen, trete aber hinter ernsteren Gefühlen zurück. Die Zeitungen bringen lange Artikel über die Abreise des Prinzen. Das Staatsdepartement stellte die letzten Einzelheiten des Programms fest. Der Prinz wohnt in Newport auf der „Hohenzollern“, in Washington in der Botschaft, in Chicago im Auditorium-Hotel, in Boston im Somerset-Hotel; an den andern Orten im Eisenbahnzug. Er durchkreuzt in 7 Tagen 8500 Kilometer. Den Zug leitet Direktor Woodhull von der Pennsylvania-Bahn. An der Reise des Prinzen nehmen drei amerikanische Journalisten der Press Association teil, 3 deutsche Journalisten und 3 Fotografen. Der Prinz trägt nur bei der Ankunft, dem Stapelland und Besuch Roosevelts Marineuniform, sonst ausschließlich Gehrock oder Frack, entsprechend der amerikanischen Sitte. Bei Rundfahrten in den Städten befördern acht Wagen den Prinzen und das amerikanische und deutsche Gefolge. Gefährt besteht, wie teilweise schon gemeldet, aus dem Unterstaatssekretär Hill, dem Generalmajor Corbin, Admiral Evans und dem Obersten Whigham.

**Bremen, 17. Febr.** Kronprinz Wilhelm mit Prinz Heinrich passierte heute früh 7 Uhr Ebn. An Bord ist Alles wohl.

**New York, 17. Febr.** Das erste und zweite Seebataillon der Vereinigten Staaten werden bei der Reise der kaiserlichen Yacht den Ehrendienst versehen.

**New York, 17. Febr.** In einem Briefe an den Mayor Lew von New York sprach der Kommandant der „Hohenzollern“, Graf Hatzfeldt, sein lebhaftes Bedauern aus, daß er

nicht auf der „Hohenzollern“ war, als der Mayor am Freitag den Besuch Hatzfeldts erwirken wollte. Der Mayor bemerkte demgegenüber, daß in Folge eines Mißverständnisses seinerseits vorher keinerlei Bestimmungen über die Besuchsfunde getroffen worden seien und daß er bedauere, den Kommandanten nicht angetroffen zu haben, aber noch betonen möchte, daß es durchaus seine Schuld sei.

### Deutscher Reichstag.

45. Sitzung vom 17. Februar.

Am Bundesrathsausschuss Kriegsminister von Goßler. Das Haus ist schwach besucht. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der letzten Entscheidung, Verwaltung des Reichsheeres; bei Titel Gehalt des Kriegsministers.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) befürwortet eine Resolution, wonach die verbündeten Regierungen ersucht werden, mit allen diplomatischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß in den Offizierskreisen des stehenden Heeres und der Reserve das Weiterumfassen der militärischen Moral in dem Strafgesetzbuch in Widerspruch stehenden Duellumwesen beseitigt werde. Wenn auch die Duell seit dem bekannten Erlaß abgenommen hätten, und nur ein himmelschreiender Fall vorgekommen sei, der das Rechtsbewußtsein des Volkes verletz, so müßte dieser eine Rall genügen, möglichst Remedie zu schaffen. Derartige Erlasse schränken eine Zeit lang gewisse Heberwerbungen ein, werden aber gewohnheitsmäßig im Laufe der Zeit immer laxer gehandhabt. Es könnte Fälle geben, wo Jemand zur Rettung der eigenen Ehre zur Waffe greifen zu müssen glaube, die ich den Umständen nach auch von meinem Standpunkt entschuldigen werde. Hierzu rechne ich den Fall Weinig. Aber immerhin sei ein Verbrechen und der Thäter müsse bestraft werden.

Wachem (Centr.) stimmt der Resolution zu. Den Ausführungen des Redner könne er sich nicht in allen Fällen anschließen. Stellenweise schien es ihm, als ob Lenzmann gewisse Arten von Duellen unentbehrlich und daher für unzulässig erklären wolle. Für uns gebe es keinerlei Selbsthilfe. Wenn bei der Einrichtung größerer Exerzierplätze bürgerliche Anwesen einmengen werden, wäre es wünschenswert, den Eigenthümern nicht ausschließlich die Entscheidung an Geld zu verabsorgen, sondern auch möglichst anderweitig Land anzudeuten. Noch immer ließe die Erhöhung der Gebühren für Umarmung aus. Redner tadelt alsdann die Jurisprudenz der Regimenter nach einer 40stündigen Uebung in die Garnison am Pränselmannstage und bringt den Fall in Köln zur Sprache, wobei der Hauptmann Marschall vor den Soldaten einen Vortrag über Jesuiten gehalten hat und dabei bezüglich des Vorfalles in Münster sagte: solange Jesuiten in Deutschland nicht durch das Gesetz ausgelassen, würden die Soldaten sich nicht mit ihnen abgeben und an offiziellen Oblationen für dieselben sich nicht beteiligen. Das sei von einem gekleideten Mann überhört.

Kriegsminister v. Goßler führt aus: Bezüglich der Einquartierungsfragen ist eine Regelung des Services durch das Reichsamt des Innern im Gang. Minderungsabgaben würden zur Zeit in solcher Höhe gefordert, daß sie nicht mehr erhöht werden können. Nach dem Berichte des Hauptmann Marschall, der durch einen anderen Offizier bestätigt wird, schärfte der Hauptmann in seiner Weise Regiments und betonte, daß die Soldaten niemals Politik treiben sollten. Die Jesuitenfrage ginge sie nicht an, da sie eine sehr politische sei. Auf eine spezielle Frage des Redners theilt der Kriegsminister mit, daß Eichfeld als Truppenübungsplatz nicht in Aussicht genommen sei.

Rebel (Soz.) führt aus: Die Jesuiten könnten sich mit den Sozialdemokraten trösten, denen es ebenso ginge. Sie können prinzipiell nicht für eine Verminderung des Staatseigenthums sein, wie sie sich durch Vorgebung von Dummheit für die Expropriation ergeben würde. Man solle doch gleich die Uebungsplätze auf dem dem Staate gehörenden Grund und Boden anlegen.

Verantwortlich für Politik: Chefsabtheiler Dr. Paul Harns, für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Gemälde: Fritz Godecker, für den Inseratenteil: Carl Nyfel.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei. (Werk Mannheimer Typograph. Anstalt.)

### Coursblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 17. Februar.

Weizen v. S.	—	17.50	Hafer, weißer, Altp.	—	—
„ norddeutscher	—	—	„ amerik. weißer	—	—
„ russ. Maima	17.75	18.25	„ amerikan. gelber	—	—
„ Theodorha	18.	18.40	„ Donau	—	18.
„ Saronka	—	18.	„ La Plata	18.20	—
„ Wirta	—	17.75	„ nobler, d. neuer	27.50	—
„ Tapanrog	17.50	18.	„ Meesamerdeutsch. 1	108.	115.
„ rumänischer	17.25	18.	„ II	94.	100.
„ am. Winter	—	18.35	„ amerik.	94.	102.
„ Chicago II	—	—	„ neuer Wälder	—	—
„ Manitoba I	—	—	„ Eugenie	110.	115.
„ Balla Walla	18.	—	„ Brovenc.	112.	117.
„ Kansas II	—	18.25	„ Sparlette	83.	85.
„ Californier	18.25	—	„ bei Wagon	70.50	—
„ La Plata	17.50	—	„ bei Wagon	65.	—
„ Kernen	—	17.50	„ bei Wagon	65.	—
„ Vloggen, v. S.	—	14.75	„ bei Wagon	65.	—
„ russischer	15.	15.25	„ bei Wagon	65.	—
„ rumänischer	—	—	„ bei Wagon	65.	—
„ norddeutscher	—	—	„ bei Wagon	65.	—
„ amerik.	—	—	„ bei Wagon	65.	—
„ Gerste, holländ.	—	16.25	„ bei Wagon	65.	—
„ Wälder	16.25	17.	„ bei Wagon	65.	—
„ ungarische	—	—	„ bei Wagon	65.	—
„ Futter	—	13.25	„ bei Wagon	65.	—
„ Gerste rum. Bran	—	—	„ bei Wagon	65.	—
„ russischer	16.	17.	„ bei Wagon	65.	—
„ norddeutscher	17.	18.	„ bei Wagon	65.	—
„ norddeutscher	17.25	18.	„ bei Wagon	65.	—

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4  
28.50 28.50 28.50 28.50 28.50 28.50  
Hoggenmehl Nr. 00 28.50 1) 28.50.

Weizen und Roggen höher. Gerste fest. Hafer höher. Mais fester.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Febr. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse zeigte ruhige Haltung. Von Bankien wurden gefragt: Oberh. Bank zu 115.50 % (116 %), Bll. Gyp. Bank Aktien 171.40 % und Rhein. Gyp. Bank Aktien zu 174 %. Von Brauerei Aktien haben sich 1 % gewonnen. Notiz 175 Geld Contioes unverändert.

Neue bayerische Anleihen. Auf die neuen bayerischen Anleihen im Betrage von Nominal 80 Mill. Mark sind nach den bisherigen Feststellungen rund 5 Milliarden Mark gezeichnet worden.

Mannheimer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. General-Agent H. Bromberg, K. 1. 15. Auch im Jahre 1901 ist die Weiterentwicklung des Geschäftes eine recht erfreuliche gewesen. Es waren zu erledigen 6301 Anträge über 28 223 063 M. Kapital und 22 135 M. Rente. Aufgeführt wurden 4948 Policen über 20 647 186 M. Kapital und 21 135 M. Rente und der reine Zuwachs des Versicherungsbetrages betrug 1363 Policen über 10 068 868 M. Kapital und 4179 M. Rente, so daß er sich Ende 1901 auf 72 630 Policen über 201 746 676 M. Kapital und 866 577 M. Rente belief. In der Unfallversicherung erhöhte sich der Versicherungsbetrag auf 22 252 Policen über rund 96 Millionen Mark auf den Todesfall, 240 Mill. Mark auf den Invaliditätsfall und 75 000 M. äq. Entschädigung für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme dieser Abteilung betrug circa 800 000 M.



General-Anzeiger. Mannheim.

Vergleichende Darstellung des Mannheimer Hafen-Verkehrs  
in den Jahren 1900/1901.

Zusammengestellt vom Großherzoglichen Hauptzollamt Mannheim.

Benennung der Waaren		1900		1901		Benennung der Waaren		1900		1901		Benennung der Waaren		1900		1901				
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Tonnen		Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Tonnen		Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Tonnen			
1 a Gummis	2212,9	—	3697,0	—		36 Vorste und -Loche	1181,6	86,9	69,8	—		61 Weisse, roh	6109,4	839,3	7447,0	681,4				
1 b Chlinalpeter	29735,9	399,7	17937,5	380,5		37 a Raffage, Fässer, stiften	1569,5	718,7	1184,1	1079,9		62 a Chlorkalk	81,0	2525,4	14,4	3028,1				
1 c Andere Dängermittel aller Art	21478,3	919,4	13798,1	506,5		37 b Säcke, leere	2474,4	1190,7	1757,0	1333,3		62 b Gerbstoffe (Dividui, Galläpfel, Katchu, Myrobalanen, Quercus, Summach)	3418,4	433,3	3378,8	141,0				
2 Pumpen aller Art	841,7	5135,1	579,0	3279,0		38 Holzwaaren und Möbel	1449,2	2167,9	989,4	2175,8		62 c Gyps, roh u. gebrannt	1639,5	287,3	911,7	1831,1				
3 Knochen	290,8	—	210,2	1,3		39 Maschinen u. Maschinen-Theile, Instrumente	9290,6	3028,7	7906,2	2874,2		62 d Leinwand	2711,2	486,6	1532,0	232,2				
4 Baumwolle, roh	3980,7	733,0	3811,8	400,6		40 Bier	777,4	658,7	1800,4	1084,0		62 e Seidenwaaren	82,2	504,9	100,6	1386,1				
5 Soda	2906,5	573,4	1043,3	495,3		41 Branntwein	933,2	952,0	616,1	561,5		62 f Samenarten nicht genannt einisch-Rieselfaat	2602,2	889,0	2094,7	1879,4				
6 Fardholz	2891,4	483,3	2846,4	691,0		42 Wein	4234,3	1430,8	4413,4	1575,9		62 g Kartoffelmehl u. Stärke	9338,9	1011,0	11089,6	1301,1				
7 a Knochenkohle	688,6	12,0	457,1	1,9		43 a Färbinge	1424,8	44,4	2065,3	131,2		62 h Thee	988,5	7,6	151,2	81,9				
7 b Schienenmehl	925,2	111,8	1358,6	6,0		43 b Andere Färbinge	281,8	55,3	427,0	70,0		62 i Tabakfabrikate	98,8	1339,8	8,5	947,9				
8 Schiefer, Salp., Schwefel, Sulfur	1578,0	1031,9	171,5	626,8		44 Mehl- und Mühlenfabrikate	18380,6	11647,6	17243,9	16196,4		62 k Hopfen	8,1	545,0	6,2	173,0				
9 Bleistifte u. Bleistiftstifte	19000,5	3575,0	15437,7	2018,8		45 Reis	10290,7	2379,1	6829,0	1442,3		62 l Färbich	332,5	49,0	159,8	18,3				
10 a Kupfer, roh	3365,1	13,5	1415,6	17,0		46 Salz (Gewerbefalz, Steinfaß, Kochfaß)	108109,5	132733,5	116914,8	147933,0		62 m Pfefferkörner	438,8	28,6	385,0	73,4				
10 b Andere unedle Metalle, roh oder in Bruch	14221,0	1974,6	13328,6	2142,6		47 a Kaffee	8698,7	3843,7	9286,7	3022,3		62 n Dörnte	1929,9	310,6	1858,7	434,2				
11 Retardiertes Eisen aller Art (ohne Nr. 39)	45741,4	5088,2	34190,6	7788,3		47 b Gichtorien, fabricirte u. and. Raffeeurrogate	422,9	294,6	13,1	607,9		62 o Milch, kondensirte	—	2057,7	6,2	4445,2				
12 a Cement, Trag	45811,0	3866,1	44452,3	40891,6		47 c Kaffee	585,0	58,8	753,6	81,5		62 p Käse	28,2	5318,4	23,7	6800,4				
12 b Kalk, roh und gebrannt	1867,6	35,3	2843,4	47,9		48 a Rohzucker	4806,9	—	1013,1	—		62 q Pfeffer	518,6	90,2	304,3	63,4				
13 Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	250778,4	2002,1	179026,1	3013,9		48 b Raffinirter Zucker	12817,6	3890,7	10353,0	3248,9		62 r Rinnut	24,1	0,6	18,1	0,6				
14 Eisenwaaren	310,9	0,6	64,9	8,8		48 c Melasse und Syrup	2414,0	355,8	2042,7	886,2		62 s Welfen	63,7	13,3	64,5	13,3				
15 Andere Eisenwaaren	12834,4	6875,0	15993,6	2813,4		49 a Rohtabak	9090,3	5157,5	8890,8	4193,3		62 t Biment	40,8	17,2	21,7	6,1				
16 Glas, Porz., Fayence, Steinwaaren	2963,0	181,9	1652,3	963,1		50 a Getreide	6488,8	336,5	6213,0	619,3		62 u Rusfatnähje	53,5	11,7	51,4	29,0				
17 Weizen (und Speis)	432305,7	41341,4	645691,5	58082,2		50 b Hülsen	1218,3	212,9	990,3	173,5		62 v Andere Gemürze	77,1	15,3	14,9	29,0				
18 Roggen	20419,8	3272,6	11236,6	2490,8		50 c Baumwollsamendöl	2797,7	265,4	3172,7	385,3		62 w Schinarinde	3360,3	0,6	2242,9	1,2				
19 Hafer	33914,2	8690,5	35294,9	6213,6		50 d Zerpentinöl	2949,0	80,2	3361,0	89,9		62 x Delfischen	849,4	—	737,0	2,9				
20 Gerste	14222,6	5184,2	26133,2	4376,1		50 e Andere fette Oele	23076,7	8710,6	22873,9	11504,2		62 y Wasserglas	69,4	63,9	119,3	50,2				
21 a Mais	92921,2	9458,8	77818,1	6900,1		50 f Schmalz	5432,8	1233,6	4554,1	875,6		62 z Zellstoff	318,5	27642,7	126,1	21047,2				
21 b Hülsenfrüchte	19917,1	2134,3	13315,8	5569,2		50 g Talg	3380,7	1883,4	1359,4	1663,9		62 a 1 Papier- und Pappe- waaren	5108,3	30784,7	6296,8	22917,8				
21 c Anderes Getreide	2122,7	398,3	1826,0	5402,8		50 h Thran	2105,6	417,0	1364,6	385,8		62 b 1 Alle sonstigen Gegenstände	249146,1	89109,3	86162,0	22939,3				
22 Cerealien	41350,9	12989,5	44371,2	7631,5		51 a Andere Fette	1209,6	1218,6	1075,5	1871,3		Summa:	4450434,5	715449,3	4216389,5	732473,6				
23 Stroh und Heu	232,9	17,2	269,0	43,2		51 b Petroleum	109725,2	11404,5	105776,4	8881,7		Dazu fließen:								
24 Kartoffeln	1547,0	3895,1	802,7	5853,0		51 c Schmireröle	7967,3	890,8	5890,2	413,9		Harle Stämme	—	—	—	—				
25 a Obst, frisches	266,8	103,1	219,9	318,8		51 d Steine u. Steinwaaren	86241,5	1960,3	101892,8	2411,4		Harle Schnittwaaren	—	—	—	—				
25 b Obst, getrocknet	944,4	228,7	437,8	1037,3		52 Steinfelsen	2229576,4	61529,5	2051876,6	75745,3		Harle Brennholzscheite	—	—	—	—				
25 c Rohwolle	10232,5	5265,9	5161,6	1874,5		53 Roasts	55093,0	1260,0	71322,3	3287,1		Weiche Stämme	29364,0	68069,0	101941,0	57148,0				
26 Getreide und Pflanzen	194,4	489,5	309,6	1765,6		54 Braunkohlen	—	—	—	—		Weiche Schnittwaaren	776,0	961,5	248,0	874,8				
27 Glas und Glaswaaren	666,4	489,5	309,6	1765,6		55 Torf	2508,2	—	4164,4	4,5		Gesamtsumma:				4549574,5	784680,4	4318556,5	790493,4	
28 a Häute, Felle, Pelzwerk	2501,3	1896,8	2472,0	2430,1		56 Andere Waaren	18666,1	3099,2	12944,7	7145,0		5282854,9				5109051,9				
28 b Feder	1022,6	578,0	1206,9	535,1		57 a Thier-, Fisch-, Vogel-, Insekten-, Pflanzen-, Mineral-, Kunststoffe	807,9	17,6	295,3	7,8										
29 Harle Stämme	1617,5	1006,6	7504,8	2231,9		57 b Schellack	1106,2	402,7	1401,6	594,6										
30 Harle Schnittwaaren	9663,0	560,0	929,7	584,6		57 c Gummiharze	16005,9	1228,5	18999,7	1872,1										
31 Harle Brennholzscheite	130,0	—	334,7	—		57 d Andere Harze	—	—	—	—										
32 Weiche Stämme	32541,1	9880,2	78556,7	10825,3		58 Lebendes Vieh	—	—	—	—										
33 Weiche Schnittwaaren	57142,5	105336,6	42644,2	78138,7		59 Mauersteine u. Ziegeln	—	—	—	—										
34 Weiche Brennholzscheite	487,6	59,2	189,7	1,3		60 Thonwaaren, Steingut	—	—	—	—										
35 Holz und Holzwaaren	115,0	—	—	—		Porzellan	179,5	2880,6	128,8	6490,1										

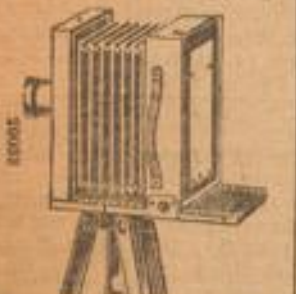
**Zwangs-Verkleinerung.**  
 Dienstag, 16. Februar 1902.  
 Kommissions 2 Uhr.  
 wurde in diesem Besizer  
 angesetzt Q 4 gegen baar  
 Ration im Vollstreckungs-  
 öffentlich versteigert:  
 1 Model oder Nr. 12 gegenjome  
 Eintrauenrichtungs. Gegen-  
 stände, wie Schreibzettel,  
 2 einstrant, 1 Kettengest.  
 Papier, 1 Impression für  
 Rechtsanwaltschaft, 1 Kettens-  
 Vorhang, 1 Gewänder und  
 dergleichen, Gegenstände mehr.  
 1 feiner 1 Zwerger, goldene  
 Fingereringe und goldene  
 Armbänder. 20328  
 Mannheim, den 12. Febr. 1902.  
 Tanquard,  
 Gerichtsvollzieher.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Dienstag, den 19. ds. Mts.,  
Nacht, 12<sup>1/2</sup> Uhr  
wird im Auctionskabinett gegen  
Einsenkung der Courtgebühren  
wieder öffentlich versteigert:  
1) Pfefferzinn ca. 240 M., 1  
Kochherdmaschine. Die Verstei-  
gerung findet bestimmt statt.  
Anschließend daran, am langen  
Hofweg, eine Parthe Porzelen,  
Schulstühle, Stuhlbreiter, Kof-  
fholz und 6 Bidel.

Kufstehend hieran im Stand-  
folat Q 4, 5 ein Clavier und  
Möbel aller Art. 20226  
Mannheim, 17. J. bruch 1902.  
Hindenmayer,  
Gerichtsvollz.ber.

**Schneidermacherin** nimmt Auf-  
trag an, in u.  
außer dem Hause. 2150  
J 1a, 12, 3, 500

**M. Kropp**  
Nachfolger.  
N 2, 7.      Rindstraße.



Einiges Specialgeschäft mit  
Drogen u. Chemik.-Handlung

**Mayscheider**  
Chirurgische u. optische  
Feinmechanik.  
Kunstfertigkeiten, Reparaturen.  
Motorbetrieb. 12000  
Feinste Referenzen.

**Mannheim**  
K7, 5, *Landstraße* Telefon 1029

**Filiale der Dresdner Bank  
in Mannheim.**

Niederlassungen der Dresdner Bank:  
Dresden—Berlin—London—Hamburg—Altona—Lübeck  
Bremen—Nürnberg—Fürth—Hannover—Linden—Bückeburg  
Detmold—Chemnitz—Zwickau—Mannheim.

Actienkapital:	Reserven:
130.000.000.	34.000.000.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung sowie von **provisionsfreien Check-Conten**.  
Annahme von **Depositengeldern** und **Spareinlagen** (mit und ohne Kündigung ist).

**An- und Verkauf von Werthpapieren**, Banknoten und Geldsorten; Einlösung von **Coupons**, Dividendenscheinen und verloosten Werthpapieren. **Baars-Vorschüsse** auf Werthpapiere. Ausführung von **Börsen-Aufträgen** in allen Börsen des In- und Auslands.

**Discontirung** und Einzug von Wechseln, Checks etc.

**Vermiethung von Tresorfächern** (safen unter Selbstverschluss der Miether in unserer feuer- und diebstahlsicheren **Stahlkammer**. (Separate Räume — Cablons — zur Verfügung der Miether).

**Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren (offene und geschlossene Depôts); **Versicherung** verlooster Effecten gegen Courseverlust durch unsere eigene Versicherungsgesellschaft. Ausstellung von **Checks**, **Tratten** und **Creditbriefen** auf die Bankersplätze in allen Welttheilen. Einräumung von **überseeischen Rembourscredits** auf London etc.

## Grösstes Etablissement für Wohnungs-Einrichtungen

W. Landes Söhne

**Q 5, 4      Mannheim      Telefon 1163.**  
Unsere Ausstellung von ca. 100 Musterzimmern bietet grosse  
Bequemlichkeit beim Einkauf. 100010

Complatt aufgestellt sind:

40 Wohn- und Speisezimmer-, 30 Schlafzimmer-,  
10 Salons-Einrichtungen, 5 Herrenzimmer-,  
10 Küchen- und 5 Bureau-Einrichtungen,  
Eigene Polster- und Möbelfabrik mit Maschinenbetrieb.

Aufmerksame und reelle Bedienung. Unbeschränkte Garantie.

**Frauen**  
und  
**Dienstmädchen**

*Persische u. Ind. Teppiche*  
orient. Stickereien.  
**A. Sexauer Nachf.,** Mannheim,  
D 2, 6.

Alle zurückgesetzte  
Teppiche  
Portieren  
Gardinen  
werden zu jedem anneh-  
baren Preis abgegeben.  
Special - Teppichgeschäft  
M. Brumlik  
F 1, D Marktstr. F 1, D.

**Voss'sches Vogel-**  
mit der „Schwabe“-**futter**  
für alle Vogelarten erprobt  
in den besten zoologischen  
Gärten im Gebrauch, ist das  
beste und älteste Futter  
in vorliegenden Packung  
in 40 g - Glasen in handliche  
Packung nur erhältlich bei  
**H. Kropp, Nachf.,**  
Central-Degetrie AG  
Frankfurt. N 2, 7.

Wädschen u. Wädschen wird ein-  
zuweisen. Vorhänge werden  
comptoirbillig besorgt K 4, 5, II, 11.  
Sichliche mich im Aufträgen von  
Kindersleibern (d. Kindersleib-  
er) sowie Kassei, u. K. 17, u. Wädsche.  
I. Fern Wädsche. Q. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

H 7, 34, 3. St.

Im Aufsteigenden moderne  
**Damenkleider**  
empfiehlt sich billigs 28816  
Anna Nagel, Schneidermeisterin  
H 7, 34, 4. St.

Sehr schön, gezeichnete Bekleidungs-  
theile in Unversicht in der Franz-  
ösisch, ital. u. span. Sprache,  
wie in allen deutschen Sprachen  
Nachhilfe in der Französisch. 1888

**Bureau.**  
Bureau, D 7, 10  
Rheinstrasse,  
bestehend aus 5 Zim.  
N. 1, Zubehör per 1. Jan.  
od. später zu verm. 1928  
N. 6, das 2. Stock.  
N. 3, 4 als 2 Zimmer  
vermieten. 1929  
N. 7, 32 im Souterrain,  
Küchen, Wiggins,  
Angeräume u. 2 Keller, auch für

**S 6, 37,**  
zwei große  
**offene Räume**  
150 qm mit je einem Bureau  
und elektr. Lichtsch. Anstalt  
zu vermieten. 19286  
**Prinz-Wilhelmstraße**  
**nr. 8 u. Nr. 10** an der  
Hofhalle.  
**Bureauräume**  
in Parterre, im 1. u. 2. Ober-  
geschoss zu vermieten.

Comptoir  
zu vern  
Begen Verlegung eines  
nach München, haben wir  
= Hansa  
er 1. März oder später  
mann - Kind Rufus Brand

**Große schön**  
zu vern  
Der 2. Stock unseres  
gegenüber dem Stadtpar  
es darin befindlichen Of  
1902 neu zu vermietten,  
Bureau, Vereinslo  
es ganzes oder getheilt  
Näheres zu erfahren

**Läden**

**07.21** parterre, Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. Bescheid. 1910

**F 3, 7** Laden mit 8 anstehenden Zimmern zu vermieten. 18263

**N 1.2** Dultstraße Laden Raubhaus Laden oder geteilt per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 18191

**04.15** Rauscher, Laden in groß. Riedemannstr. per April oder früher zu verm.

**P 1, 7 Großer Laden**  
 aus oder geteilt, geeignet  
 für einen oder mehreren Geschäft  
 verm. 1000, 2. Stok. 1111  
**16, 13** kleine Wiegerei mit  
 Abrechnung sofort zu  
 vermieten. 19857  
 Näheres Bandureau befehl.  
**Laden zu vermieten.**  
 Im wäcker Nähe Mannheim  
 ein Laden mit 2 Zimmer und  
 Keller, zu günstigen Bedingungen  
 zu vermieten; betr. 1000  
 1000 Gewinns, ist sofort  
 und ohne alle weitere Ver

**= Räume**

**Die Räume**  
ethen.  
Haus Nr. 30/31.  
Wegen Verlegung  
des Cafino per 1. April  
es als  
od. Wohnung,  
Stadtwert.  
Comptoir der Mann

Erster Heftendruckerei, B 9, 10. 17901